

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
 Verleger und Drucker: H. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
 Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.,
 vierteljährlich 1 Mk.; durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinanzeigen oder deren Raum im Morgenblatt
 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Zur Bewegung auf Kreta.

Wien, 9. April. Der Gesandte Burtan ist heute nach Athen zurückgekehrt. Wie verlautet, hat derselbe vom Grafen Solowowski den Auftrag, nochmals bei der griechischen Regierung im Sinne der Erhaltung des Friedens zu wirken.

Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Konstantinopel, daß die Schiffe einer französischen Flotte, die in Pera hinter dem russischen Botschaftshotel eine Flotille fanden, welche explodiert und einen Anker verunreinigte. Dieser Vorfall rief große Unruhe hervor, so daß sämtliche Geschäfte geschlossen wurden. Die Provenienz der Flotille ist unbekannt. Die Polizei glaubt, dieselbe sei von größeren Jägern der Schiffe zum Scherz mit Explosivstoffen gefüllt worden.

Wien, 8. April. Die Kandidatur des Prinzen Franz Josef von Battenberg für den kretischen Generalgouverneurposten wurde bislang nur flüchtig im Meinungsausaustausch der Mächte berührt; angeblich steht der Sultan dieser Wahl ablehnend gegenüber. Nach der Ansicht der von den Admiralen verlangten Verstärkungen für Kreta wird die Blokade des Piräus beginnen.

London, 8. April. „Daily News“ erfahren aus Kreta vom 8. d. M.: Das russische Flaggschiff „Alexander“ wird morgen Suba verlassen, um den russischen Konvoi nach Vainio zu bringen, welcher aus eigener Initiative versuchen will, wenn irgend möglich, eine Zusammenkunft der kretischen Führer herbeizuführen, um ihnen die Vorteile der Autonomie auszuweisen zu lassen. Das russische Kriegsschiff „Nikolai“ geht nach Smyrna, um Kohlen und Proviant in Vorbereitung der Blokade Griechenlands einzunehmen. Der Kapitän des österreichischen Kriegsschiffes „Kronprinzessin Stefanie“ erhielt einen Brief von den Insurgenten aus Kifamos, in welchem erklärt wird, daß bei dem feindlichen Vorgehen der Mächte die Insurgenten verfahren würden, als wären sie im Kriegszustand mit denselben. Der Kampf werde flüchtig erwartet. Der österreichische Admiral wird morgen nach Kifamos gehen. Man hat es für wahrscheinlich, daß die Blockade der Inseln beginnen, um sie nicht in die Hände der Insurgenten fallen zu lassen.

London, 9. April. Den „Times“ zufolge hat die Pforte gegen die Einsetzung eines Gouverneurs für Kreta durch die Großmächte Protest eingelegt und sich darüber beschwert, daß die Mächte auf Kreta einmarschieren würden, während man den Griechen die Waffen belasse. Ferner fordert die Pforte die Zurückziehung der griechischen Truppen aus Kreta.

Einer Meldung aus Kreta zufolge erhielt der Befehlshaber des österreichischen Kriegsschiffes „Kronprinzessin Stefanie“ von den Insurgenten in Kifamos ein Schreiben, in welchem dieselben erklären, sie würden sich als im Kriegszustand mit den internationalen Truppen befinden betrachten, wenn diese in ihrem bisherigen Vorgehen beharren würden.

Petersburg, 9. April. Französische Blätter haben gemeldet, daß die an Bord des „Sisoi Weliki“ vor Kreta am 15. März dieses Jahres gefungene 30,5 Zentimeter Turkanone, welche in der Regierungsfabrik von Obuchow gefertigt war, einen kräftigen Reißverschlus hatte. Es ist nunmehr festgestellt, daß diese Behauptung unrichtig ist, und die Kanone keinen kräftigen Verschlus hatte. Die Ursachen des Springens sind mit voller Sicherheit noch nicht festgestellt.

Konstantinopel, 8. April. Die Entwertung der Mollin auf Kreta durch die Großmächte hat hier große Verwirrung hervorgerufen und wird als eine Parteinahme für die Ausländischen Mächte, da sich die Mollinbänder in berechtigter Weise gegenüber den letzteren befinden.

Konstantinopel, 9. April. Das hochoffizielle türkische Blatt „Iktal“ meldet Folgendes: Im Auftrag des Königs Georg begab sich der Distriktschef von Kreta gestern zum dortigen türkischen Konful und teilte demselben mit, daß die Befehlshaber der griechischen Truppen den förmlichen Befehl erhalten haben, jeden Angriff auf türkische Truppen zu unterlassen. Der Distriktschef ersuchte den Konful, diesen Befehl den türkischen Truppenkommandanten zu übermitteln, welchem Ersuchen sofort entsprochen wurde.

Kanea, 9. April. Da gestern die Griechen bei Kifamos die Ausrichtung einiger Offiziere und Soldaten der Garnison Kifamos auf Booten mit englischer und österreichischer Flagge verhindern wollten, bombardierte das österreichische Panzerschiff „Satellit“ die Linie der Griechen. Seit heute früh hört man starken Kanonendonner von Kifamos her, wo heute die Einschiffung der mohamedanischen Familien nach Kanea stattfinden soll. Das österreichische Admiralschiff „Maria Theresia“ ist heute Nacht vor Kifamos eingetroffen.

Deutschland.

O Berlin, 9. April. Die Trauerfeier für Herrn von Stephan beginnt am Sonntag um 12 1/2 Uhr Mittags im Lichthof des neuen Postmuseums. Derselben wird das Kaiserpaar beehren, und es werden Deputationen sämtlicher Polizeibehörden zugelassen. Der Trauerzug wird eröffnet durch Postknechte, welche Trauermärche blasen, worauf die Beamten und Untergebenen folgen. Dann kommt der Wagen mit den Ordenskreuzen, dem der Leichwagen folgt. Unter diesem werden die Kränze getragen und gefahren. Der Wagen mit dem Kaiserpaar eröffnet das Trauergefolge. Den Friedhof selbst werden nur die Familienmitglieder, die höchsten Beamten und die Familienangehörigen betreten.

Dieses Programm erhielt die Genehmigung des Kaisers.

Zur Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten für Herrn von Stephan sind zahlreiche Deputationen aus dem Reich und dem Ausland angemeldet. U. A. hat auch der russische Generalpostmeister sein Erscheinen angekündigt.

Der König von Sachsen hat durch den Gesandten Grafen von Hohenhausen einen Kranz auf den Sarg Dr. von Stephan niederlegen lassen. Ein zweiter prachtvoller Kranz rührt von der Prinzessin Luise von Preußen her.

Von der Kolonialgesellschaft, Abtheilung Berlin-Charlottenburg, wurde gestern dem verstorbenen Staatssekretär von Stephan ein ehrender Nachruf gewidmet. Der Vorsitzende, Prinz Armin, führte in längerer Rede aus, daß das Hinscheiden Stephans auch von allen Kolonialfreunden tief beklagt werde.

Auch der „Reichsanzeiger“ nimmt Vermerk von den überaus zahlreichen Beileidskundgebungen, welche der Familie des Staatssekretärs von Stephan von allen Seiten zugehen. Der Kaiser sandte an Frau von Stephan ein Telegramm, in welchem er in herzlichsten Worten ausdrückt, daß um den Entschlafenen der Kaiser, das Vaterland und die Welt trauern. Wie die Geschichte die Erinnerung seiner genialen Schöpfungen bewahren werde, so würden ihm — dem Kaiser — die hohen Verdienste, die sich der Verstorbene um das Vaterland erworben, und die unentwegte Treue, die er unter vier Königen und drei Kaisern bis zum letzten Athemzuge bewahrt hat, allezeit unvergessen sein.

Der Reichsfunkler telegraphierte an Frau von Stephan, daß das deutsche Vaterland den Verlust eines seiner verdienstvollsten und genialsten Männer betrauernd, dem es vergönnt war, in großer Zeit Großes zu leisten.

Der „Voss. Ztg.“ wird geschrieben: „Der Tod des Generalpostmeisters Heinrich v. Stephan bringt mir folgende Erinnerung. Es war Ende Mai des Jahres 1870. Herr Stephan war vor wenigen Wochen zum Generalpostdirektor des Norddeutschen Bundes ernannt worden und sein Auf als Reformator durchdrang alle kaufmännischen Kreise. Ich war Geschäftsführer in einem bekannten Hause des Spandauer Viertels und sollte bald Gelegenheit haben, mit dem damaligen Generalpostdirektor des Norddeutschen Bundes zu verhandeln. Mein Chef hatte den Gedanken gefaßt, durch Monopolisierung des Postverkehrs den Vertrieb der Postblätter zu erleichtern. Die alten Berliner werden sich wohl noch erinnern, daß Berlin nur wenige Postämter hatte und der Hauptverkehr sich in der Spandauerstraße zusammenbrachte. Dort konnte man mitunter eine halbe Stunde warten, bis ein Platz am Schalter frei wurde, um einige Postwertzeichen zu erhalten. Wer von den alten Berlinern weiß nicht, daß jede Werthung von der Hauptstadtpostexpedition in der Königsstraße abgeholt werden mußte, und der ganze Westen Berlins nach dem Zentrum wandern mußte, um seine Postwertzeichen zu erhalten. In Folge dieser Mißstände an den Postämtern waren die Beamten während der Dienststunden ungenie in Anspruch genommen, und es konnte nach Lage der Sache die Anstellung meines damaligen Chefs von Erfolg begleitet sein. Ich wurde beauftragt, den Antrag schriftlich dahin zu formulieren, daß gegen eine Provision von 1/2 per Mille der Markenverkauf in Berlin derartig von uns organisiert werden sollte, daß in jedem Papier- oder Zigarrengeschäft Werthzeichen erhältlich sein sollten, welche Geschäft ihren Bedarf von der Zentralfabrik zu entnehmen hätten. Mit dem Schriftstück in der Hand begab ich mich zur Audienz nach der Spandauerstraße, damals wohnte der Generalpostdirektor im ersten Stock, und wurde ich sofort vorgelassen, unter Zurückziehung des Herrn Oberpostdirektors Sachse, der kurz nach mir im Vorzimmer erschien. Herr Stephan war damals ein Mann von 40 Jahren und für Neuerungen sehr zugänglich. Nachdem ich meinen Vortrag beendet hatte, und sich Herr Stephan unter Entgegennahme meines schriftlichen Antrages genau informierte, wurde ich in hoffnungsvoller Stimmung mit dem Bemerkten entlassen, daß ich in kurzer Zeit Antwort zu erwarten hätte. Da brach in wenigen Wochen der Krieg mit Frankreich aus und ich erhielt den Befehl, daß unter den obwaltenden Umständen der Sache einleitend nicht näher getreten werden könne. Nach Beendigung des Krieges, während der sogenannten Grubenzeit, fanden, namentlich in Zigarrengeschäften, die jetzt wieder verschwundenen Werthzeichen auf mit dem Vermerk: „Antwortschein von Post-Werthzeichen.“ Die Idee ist also doch noch verworfen worden, wenn auch in anderer Umfassung und unter anderen Verhältnissen. Durch die Verneuerung der Postämter, womit namentlich die Friedrichstadt bedacht wurde, war die ganze Einrichtung überflüssig geworden. Aber noch heute kauft man in der Gasse kleine Marken beim Zigarrenhändler, beim Papierhändler oder, wie es besonders das Dienstpersonal thut, beim „Kaufmann“. Das sind die Ueberreste jener Audienz beim Generalpostdirektor Stephan in der Spandauerstraße.“

Die „Damb. Nachr.“, die als Organ des Fürsten Bismarck ein begreifliches Interesse daran haben, verlangen von „N. Fr. Pr.“, daß es die Hintermänner des Verstorbenen der Grabschür für die falsche Meldung, der Kaiser habe den Fürsten Bismarck zum Geburtstag beglückwünscht, zu ermitteln suche; sie schreiben: „Vielleicht erkundigt sich die Kontinental-Telegraphen-Kompagnie bei Herrn de Grasl auch noch darnach, von wem er die falsche Nachricht „erhalten“ hat und theilt die Antwort darauf dann ebenfalls öffentlich mit. Daß Herr de Grasl sich die Sache aus den Fingern gelogen haben sollte, wird doch kaum anzunehmen sein, und es ist daher begreiflich, wenn man die wirklichen Urheber der Mißinformation kennen zu lernen wünscht. Herr de Grasl dürfte von der öffentlichen Meinung einstweilen nur als bosc emissaire (Eindringling) betrachtet werden und eine Suche nach seinen Hintermännern wird schwerlich ausbleiben. Auf der Kontinental-Telegraphen-Kompagnie scheint überhaupt neuerdings nicht alles mit rechten Dingen zugehen. So hielt es dies Bureau, das doch offiziell bis auf die Knochen ins und da facto in einem Abhängigkeitsverhältnis zur Regierung steht, neulich für seines Dienstes, den Schluß eines Leitartikels der „Damb. Nachr.“, der unentschlossene

ängstliche Minister als ungeeignet zur Lösung der ihnen gestellten Aufgabe bezeichnete und ihre Entlassung anrieth, drastisch weiter zu verbreiten, was, wie wir hören, in den betreffenden Kreisen zu Kundgebungen der Verwirrung und des Mißtrauens geführt haben soll, die für den untheilhaftigen Zuschauer nicht der Größlichkeit entbehren hätten. Ferner lesen wir im „Braunschweig“, das offizielle Telegraphenbureau sei mit seiner falschen Nachricht über das angebliche Glückwunschtelegramm „das Opfer der Intrigue einer Stelle geworden, von der nicht zum ersten Male beargwünzte Manöver ausgegangen seien, die nur die eine Wirkung hätten haben können, und wohl auch darauf berechnet gewesen wären, den Kaiser und den Fürsten Bismarck gleichzeitig zu verleihen.“ Es besteht zweifellos ein öffentliches Interesse daran, diese intrigante „Stelle“ näher kennen zu lernen und die Kontinental-Telegraphen-Kompagnie wird genötigt sein, sich die Spur der Lebelstäter über Herrn de Grasl hinaus zu verfolgen.“

Nachdem der Bundesrath in seiner letzten Plenarsitzung dem Gesetzentwurf über den Erbstatut und die Klaffen-einteilung der Orte seine Zustimmung gegeben hat, wird der letztere nunmehr auch bald dem Reichstage zugelegt werden. Es bestätigt sich, daß im Allgemeinen für die Einteilung der Orte in die verschiedenen Erbstatut-Klassen die Grundgröße maßgebend gewesen sind, nach welcher auch der in der Mitte der nächsten Jahre dem Reichstage vorgelegte, von diesem aber nicht verabschiedete Entwurf angeordnet war. Unter Anderem ist danach für die Veranschlagung des Wertes der Quartierleistung an einem bestimmten Orte nicht der Aufwandsentgelt in Folge der Anlage und Unterhaltung von kommunalen Kasernebauten bzw. den Gemeinden oder den Quartierträgern bei Ausmüthungen hauptsächlich erwacht, sondern der lediglich nach den allgemeinen Verhältnissen des Ortes sich ergebende wirkliche Werth der Leistungen. Die Abänderung der bestehenden Klaffen-einteilung ist hauptsächlich in zwei Kategorien von Fällen erfolgt. Einmal bezüglich solcher Ortschaften, welche in unmittelbarer Nähe großer Städte liegen und deren Verhältnisse denjenigen dieser Städte sich mehr und mehr gleich gestaltet haben und sodann bezüglich solcher, welche aus anderen Gründen eine unüberwältig schnelle Entwicklung erfahren haben. Es ist selbstverständlich, daß die Vorfälle, auch einen finanziellen Effekt haben. Es dürften in derselben auch die Mittel zur Vertheilung des in Folge der neuen Klaffen-einteilung sich ergebenden Mehrbedarfs für die einzelnen Verwaltungszweige ausgeworfen werden. Schon in der Vorlage, welche in der Reichstags-sitzung von 1886-87 in die erste Beratung kam, in der Budgetkommission aber stehen blieb, war der Mehrbedarf auf nahezu 1 Million berechnet, von welcher allerdings mehr als die Hälfte auf die Militärverwaltung entfiel. Man wird wohl kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß, nachdem nunmehr wieder zehn Jahre seit dem letzten Anlauf zur Veränderung der Klaffen-einteilung der Orte verstrichen sind, der finanzielle Effekt noch ein größerer sein wird. Wenn der Termin des Inkrafttretens des neuen Gesetzes noch in das laufende Etatsjahr gelegt würde, würden die Mittel zur Vertheilung des Mehrbedarfs den entsprechenden Ausgabenstellen des vorstehenden Reichshaushaltsplans zutreten müssen.

Die Petitionskommission des Reichstages hat ein Gutachten der Dresdener Krankenkassen- und Begräbnisse für Kranke (eingeschriebene Hilfskassen) verfaßt, das dahin geht, daß die 12 des Hilfskassen-Gesetzes dahin zu erweitern, daß allen den Hilfskassen, deren Mitgliederzahl auf mehr als das Doppelte des in § 25 Absatz 1 des Reichsgesetzes über die eingeschriebenen Hilfskassen bestimmten Mindestbetrages angewachsen ist, es gestattet sei, den Familienangehörigen ihrer Mitglieder außer freier ärztlicher Behandlung auch freie Arznei und sonstige Heilmittel zu gewähren. Die Kommission beantragt einstimmig, dieses Gutachten dem Reichstagsrat als Material zur Veränderung der Gesetzgebung zu überreichen. Ferner beantragt sie, eine Petition betreffend den obligatorischen Lebensversicherungssatz mit 8 Uhr Abends dem Reichstagsrat als Material zur Veränderung der Gesetzgebung zu überreichen.

An der Börse lag gestern die folgende Mitteilung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 27. März d. J. auf: „Nach Meldung des Kommandanten von S. M. Kreuzer „Kaiserin Augusta“ haben die vor Kreta kommandierenden Offiziere der Großmächte beschlossen, die Insel Kreta vom 21. März, 8 Uhr Vormittags, ab zu blockieren. Die Blokade soll alle Schiffe unter griechischer Flagge. Schiffe der sechs Großmächte und neutraler Mächte dürfen nach den durch die Mächte befestigten Häfen kommen und ihre Ladung löschen, wenn sie weder für die griechischen Truppen, noch für das Innere der Insel bestimmt ist. Die Schiffe können durch Kriegsschiffe der internationalen Flotte untersucht werden. Grenzen der Blokade sind 23° 24' und 26° 48' Nördl., 35° 48' und 34° 45' Ostl.“

Die Meldung, der Kaiser habe in der Greizer Fahnenangelegenheit an den Fürsten Heinrich XXI. Neß a. L. ein Dankschreiben gerichtet, wird dem „Leipz. Tagebl.“ von wohlunterrichteter Seite als unrichtig bezeichnet. Umher in der Stadt Greiz herrschenden Stimmung über das Schreiben des Erbprinzen Heinrich XXVII. Neß a. L. Ausdruck zu geben, hat der Greizer Kreisverein eine Adresse an diesen gerichtet, worin es heißt: „Das tiefe Gefühl für die unige Zusammengehörigkeit aller deutschen Bundesfürsten und aller Stämme des deutschen Volkes, dem Gw. Durchlaucht in erhabenen Worten Ausdruck verliehen haben, hat in den Herzen der für die Macht und das Ansehen des großen deutschen Vaterlandes begeisterten Bewohner des Fürstenthums Neß jüngerer Linie freudigen Widerhall erweckt. Aber auch in allen übrigen Säulen des deutschen Reiches hat die von Gw. Durchlaucht ausgesprochene erste Mißbilligung der unparitätischen Haltung eines fürstlich reichlichen älterer Linie Regierungsbeamten die Empfindung hoher Verletzung wachgerufen. Wir glauben uns zum Dolmetsch weiter Kreise des Volkes zu machen, wenn wir Gw. Durchlaucht für die von vaterländischem Hochgefühl getragene Kundgebung den ehrendsten Dank auszusprechen wagen, und bitten Gw. Durch-

laucht, diesen bescheidenen Ausdruck unserer freudigen Empfindungen huldvoll entgegenzunehmen.“

Die internationale Konferenz für Eisenbahn- und Dampfschiffs-Hygiene, welche zuletzt in Amsterdam verammelt war, wird dieses Jahr in Brüssel tagen und sich mit der Frage nach der möglichst zweckmäßigen Organisation des ärztlichen Dienstes im Eisenbahn- und Dampfbetrieb beschäftigen. Auch auf die Verbesserung der hygienischen Einrichtungen auf Eisenbahnen und Dampfschiffen sowie auf die Einrichtung und Verschönerung der Schiffsapotheken wird die Konferenz ihr Augenmerk lenken. Der Zutritt der Konferenz erfolgt im September und haben die belgischen Minister Van der Smissen und de Vries den Bestrebungen der Konferenz materielle und moralische Unterstützung zugesagt.

Die Zentrums-Presse hat sich selbstverständlich bei dem Falle Grütter gegen den erschlagenen Lehrer und für die Polen Partei zu ergreifen, sie glaubt blindlings allen Berichten der wahrheitsliebenden Polen und stellt es so dar, als sei Grütter betrunken gewesen und habe den Streit angefangen. Ein Lehrer aus der Umgebung von Schwes schreibt nun dem „Graudenzers Gefolgten“, er und seine Frau hätten den Grütter 20 Minuten vor Abgang des Zuges aus Schwes gesprochen, und Grütter sei, wie stets, so auch diesmal vollständig nüchtern gewesen. Ueber den Vorgang selbst äußern sich zwei Deutsche, die mit Grütter in demselben Wagen fahren. Ein Berliner Photograph macht folgende Angaben:

„Die in dem Wagen Sitzenden unterhielten sich gleich bei Beginn der Fahrt über die Wahl in einer der Ansichten des Lehrers Grütter nicht entsprechenden Weise. Im Laufe der Unterhaltung wurden dem Lehrer gegenüber monotonische Nebenwörter gebraucht, und als dieser sich das in verständlicher Form verbat, begann ein Stöhnen im Wagen. Von einem an der Rückwand des Wagens befindlichen Manne wurde ein anderer so festig auf den Lehrer gestossen, daß dieser taumelte. Er hatte aber noch die Kraft, den Mann auf seinen Angreifer zurückzuwerfen. Nun begann der Gestohlene mit dem Lehrer einen Streit. Zuerst schoben sich beide um den Schulters, dann aber griffen sie die Hände an, und Grütter versetzte seinem Gegner einen Hieb an die rechte Wange, daß dieser zu bluten anfing. Vorher hatten sich schon einige andere in den Streit gemischt, und Grütter, der seine Gefahr bemerkte, hat mit lauter Stimme die Mitreisenden, die Vorhölle zu ziehen. Ich zog gleich auf den ersten Auf des Grütter die Vorhölle, aber der Zug fuhr weiter. Nun begab ich mich aus dem Wagen an den Gepäckwagen heran, um Güter zu holen, aber ich fand niemand. Als ich in den Wagen zurück kam, war Grütter nicht mehr dort, und auf die Frage, wo dieser sei, erhielt ich die Antwort: „Der ist herabgegefallen.“

Die Katastrophe, die sich vollzog, während der vorstehend an Bord gekommene Gewährsmann dem Wagen entstieg, um Güter zu holen, wird sodann von der zweiten Seite in einem Bericht an den „Graudenzers Gefolgten“ folgendermaßen dargestellt:

„Der Streit zwischen den polnischen Mauern und dem Lehrer Grütter aus Puchstow ist erst, indem der Zug die Haltestelle Schönau verließ, zur Schlägerei übergegangen. In Schönau stieg aus dem Eisenbahnwagen ein Stellmachermeister St. aus Schönau, der von einem der Mauern die Worte in polnischer Sprache gehört haben will: „Dem verfluchten Deutschen werden wir noch was zeigen.“ Dann ging, wie ein in demselben Abteil befindlicher deutscher Schachtmeister des Baumunternehmens Jädel aus Warblun bekundet, ein in Stanislawie bei Puchst (Kreis Schwes) beschäftigter Maurer, der bereits verhaftet ist, auf den Lehrer mit einem gepulverten Krachhaken mit den Worten los: „Erlauben wir ihm die Augen ausstechen.“ Der Schachtmeister parierte hierauf den Stoß des Polen, worauf der Lehrer dem Maurer einen Hieb mit dem Spagierstock gegen den Nacken entsetzte. Darauf führten mehrere der Maurer auf G. zu und brachten ihm mehrere Stöße, darunter zwei recht erhebliche in die Stirn, bei. Darauf fiel der Lehrer nieder, wurde dann von einem der Bande erwürgt und von fünf Mauern herausgehleppt und auf den Bahndamm geworfen. Dieses geschah in einem Zeitraum von etwa 1 1/2 Minuten, da die Stelle, wo der Ermordete aufgefunden wurde, etwa 300 bis 400 Meter von der Station Schönau entfernt liegt. Der Schachtmeister mußte sich ganz ruhig verhalten, damit die polnische Bande nicht auch ihn zu einer Leiche machte.“

Vom Leiter der deutschen Substation Sanjamme-Mangu, Dr. Hans Gruner, sind endlich nähere Nachrichten eingetroffen.

Nach Ablauf der Regenzeit ist Dr. Gruner nach der „N. Fr.“ im November v. J. von Kreta über Afrika, Bimbilla und Zendi nach der Station aufgehoben, Lieutenant v. Massow mit der Polizeitruppe begleitete ihn. Die Expedition wurde bei Bimbilla wiederholt überfallen, schlug aber die Angriffe ab. Bei Bimbilla, drei Stunden von Zendi, stieg die Expedition auf die Hauptmacht der Dagombas in Stärke von 3000 Mann, unter ihnen noch der Säppling Sabaki oder Isafa von Salaga. Dr. Gruner griff den überlegenen Feind an und schlug ihn unter großen Verlusten in die Flucht, nahm Zendi ein und marschierte sofort auf der Straße nach Mangu weiter. Feldwebel Weismann war ernstlich verwundet worden und starb am 27. Dezember v. J. auf der Station. Der geringe Vorrath an Patronen bewog Dr. Gruner, von einer weiteren Verfolgung der Dagombas abzusehen. Er beschränkte sich darauf, den König von Zendi mit Krieg zu bedrohen, wenn er sich nicht auf die verlangte Unterwerfung einließ. Die Expedition erreichte Sanjamme-Mangu Mitte Dezember, worauf Dr. Gruner sofort den Stationsbau begann. Am 25. Dezember erschien eine französische Expedition unter Kapitän Molez, der jedoch angesichts der vorgefundenen, regelrechten Station schon Tags darauf Sanjamme-Mangu wieder verließ und nach Kaba zurückging, um das Gros seiner Expedition heranzuziehen. Am 29. Dezember v. J. meldete eine zum Schluß des von Premierlieutenant v. Carnap in Gambia eingerichteten Postens entsandte Patrouille, daß eine englische Expedition unter Führung des englischen Lieutenants in Ramuff, der Hauptstabs-

von Ashanti, Mr. Stelvari, den deutschen Posten in Gambia aufgehoben habe. Dr. Gruner schied am 31. Dezember v. J. Massow nach Gambia, um gegen die Anlage einer englischen Station daselbst Einspruch zu erheben. Bei Anlage des deutschen Postens in Gambia im Frühjahr 1896 durch Premierlieutenant von Carnap erklärte der Sultan von Gambia, mit dem schon in den achtziger Jahren ein Vertrag geschlossen worden, ausdrücklich, der Vertrag der Deutschen mit Sanjamme-Mangu gelte auch für ihn, da der Fürst von Mangu sein Oberherr sei. Angesichts der ansehnlichen Streitmacht, die Stewart begleitete, 100 Soldaten und 1 Marin-Geschütz, hat der Sultan von Gambia an der durch die Machtverhältnisse verschobenen Lage nichts ändern können. Gruner einigte sich mit Stewart dahin, daß dieser bis zur endgültigen von London zu erwartenden Entscheidung Gambia, er selbst aber Mangu besetzt hält. Der König von Zendi hat das ihm von Gruner gestellte Ultimatum unbeantwortet gelassen und sammelt alles, was Dagomba heißt, zu einer neuen Expedition. — Die letzten Nachrichten von der Substation sind vom 5. Februar d. J. Dr. Gruner klagt, daß er mit den geringen zur Verfügung stehenden Mitteln nicht erfolgreich tätig sein könne. „Ich thue, was ich kann“, schreibt er, „aber mit dem bittren Gefühl im Herzen, daß es doch vergebliche Mühe ist.“

Inzwischen haben, wie bekannt, in jüngster Zeit die Franzosen das Sultanat Gurma im Hinterlande von Logo südlich des Nigerdogens besetzt; die zwischen Berlin und Paris schwebenden Verhandlungen werden hoffentlich bald ergeben, ob sie dort ebenso berechtigten Ansprüchen widerweiden werden, wie Kapitän Molez in Sanjamme-Manau.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. April. Gestern Nacht entfiel nach längerem Leiden unser langjährige frühere Zeitungs-Metier Herr Schriftf. L. Heber d. R. im Alter von 76 Jahren. Derselbe war seit Begründung unserer Buchdruckerei bis zum Jahre 1888 ununterbrochen in unserer Offizin tätig und hat sich stets als ein pflichttreuer, gewissenhafter Mitarbeiter erwiesen. Im Jahre 1873 konnte er die Feier seiner 25jährigen Thätigkeit im Geschäft und am 10. April 1887 sein 50jähriges Berufs-Jubiläum begehen. Von Anfang des Jahres 1888 ab mußte er wegen Krankheit seinen Beruf aufgeben und so lebte er noch 9 Jahre, zwar unter vielen körperlichen Leiden, aber gepflegt von treuen Kundschaften, als Invalid. Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Von Zeit zu Zeit wird über Blutvergiftungen berichtet, die durch den Stich einer mit Tinte benetzten Schreibfeder hervorgerufen sind, und gewöhnlich ist man geneigt, die Tinte als das Gift anzusehen, das die schädlichen Folgen herbeiführt. Dem ist aber nicht so, sondern die Vergiftung wird durch Bakterien hervorgerufen, die sich in der Tinte aufhalten; und zwar ist dazu nicht nötig, daß die in Frage kommenden Tinten alt und verdorben sind, sondern auch frische Tinten können Bakterienträger sein. Der Leipziger Bakteriologe Marpmann hat hierüber eine ausgedehnte Zahl von Untersuchungen mit frischen und alten Tinten aller Art vorgenommen, und in Gallus, Anilin- und Nigrosintinten Schimmelpilze und eine ganze Menge Bakterien verschiedener Art gefunden. In mehreren Fällen wurden aus frischen, noch im vollen Gebrauch befindlichen Tinten Bakterien isoliert, durch welche Mäuse, denen man diese Mikroben injiziert hatte, binnen vier Tagen getödtet wurden. Hiernach dürfte es sich empfehlen, der Tinte in dieser Beziehung etwas größere Beachtung zuzuwenden, als man bisher gewohnt war.

Ueberaus reichhaltig ist das Programm, welches für das heute Abend im Konzerthaus stattfindende Konzert der Stadttheater-Kapelle aufgestellt ist, der Vertrag des Konzerts ist bekanntlich für den Fonds der Pensions- und Unterhaltungslosse der Mitglieder der Stadttheater-Kapelle bestimmt. Die Kapelle wird für den Abend auf 50 Mann verstärkt werden. Außer der C-moll-Sinfonie von Mozart und der Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Erdmann enthält es u. A.: „Unter blühendem Mandelbaum“, Arie aus der Oper „Turandot“ von Weber, gefungen von Herrn Dr. Seibel; Arie aus der Oper „Titus“ von Mozart, gefungen von Fr. Sarto; Herr Lossing singt Lieder von Brahms, Riden und Kersten, Fr. Meißner Lieder von Goldmark, Brahms, Fischhof, Herr Szengery Lieder von Brahms und Greinfield. Die Begleitung der Lieder hat Herr Kapellmeister Weißbach übernommen. Den Schluß des Konzerts bildet das Quintett aus den „Meisterliedern“ von R. Wagner, gefungen von den Damen Fr. Meißner und Sarto und den Herren Dr. Seibel, Patel und Szengery.

In dem Gesetze über das Dienstverkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen ist die Bestimmung, in welcher zwischen dem Hausgarten und der übrigen Landbauung unterschieden wird, neu. Deshalb beschäftigt sich auch die Ausführenden-Versammlung zu dem Gesetze mit der Auslegung dieser Vorschrift näher. Was als Hausgarten angesehen werden soll, ist im Gesetze nicht näher bestimmt, weil die Verhältnisse zu verschiedenartig liegen. In der Regel wird man unter Hausgarten den unmittelbar am Hause gelegenen, meist eingezäunten Teil des Dienstverkommens zu denken haben, wenn und soweit derselbe nicht ungewöhnlich umfangreich ist. Den Hausgarten behandelt das Gesetz als Zubehör der Dienstwohnung, so daß sein Ertragswerth auf das Grundvermögen nicht gleich demjenigen der übrigen Landbauung angerechnet ist. Von einer solchen Auslegung ist für den Hausgarten abgesehen worden, weil der Ertrag wesentlich von der Pflege abhängt, welche der Lehrer und seine Familie dem Garten angedeihen lassen. Auch bei einer Nutzung desselben durch eine Baumschule, Gemüsebau und dergleichen werden die Erträge durch die angewendeten Mühen und Kosten der Bewässerung als ausgenommen zu gelten haben. Soweit von einem Antheile des Hausgartens die Rede sein kann, hat er seinen Ausdruck in der Feststellung des Wertes der Dienstwohnung zu finden. Ist der Nutzwert dem Lehrer bei

R. Grassmann,
Der Krieg von 1870-71
zwischen Frankreich und Deutschland.
300 Seiten 12^{te}. Zweite Aufl., broch.
Die Darstellung, leicht verständlich gehalten,
baur für 50 Pfg. hier,
für 60 Pfg. ausserhalb
bei portofreier Zusendung durch die Post
empfehl.

R. Grassmann Verlag,
Stettin, Kirchplatz 3
(in der Annone-Annahme),
Kirchplatz 4 und
Kohlmarkt 10 (im Laden).

Bekanntmachung.
Die Ausführung der
Maurerarbeiten
zum Neubau einer Krankenbaracke und eines Gießers
am Hofplatz soll vergeben werden und werden
Unternehmer aufgeführt, ihre Angebote, mit ent-
sprechender Aufschrift versehen, bis
Dienstag, 13. April 1897, Vorm. 10 Uhr
im Stadtbauamt im Rathhaus, Zimmer 38, wo die
Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Unternehmer
stattfindet, einzureichen.
Die Bedingungen, Bedingungen zc. liegen im Zimmer 39
zur Einsicht aus.
Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Actien-Gesellschaft Stettiner
Concert- und Vereinshaus
zu Stettin.

Wir laden hiermit unsere Herren Actionäre zu der
am **Mittwoch, den 23. April** er., **Vormittags 11**
Uhr, im kleinen Saal des **Concert-Hauses**
stattfindenden diesjährigen ordentlichen
General-Versammlung

ein.
Die Abstemmung der Aktien zur Empfangnahme der
Stimmzettel erfolgt am 26. und 27. April er., von 10
bis 12 Uhr Vormittags im Kontor des Herrn Konful
Heegevaldt, Lehnstr. 22, 1.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes bezugl. des Auf-
schlusses über die bisherige Verwaltung und
Vorlegung der Bilanz.
2. Bericht der Revisoren sowie Beschlussefassung über
die Decharge für den Aufsichtsrath und den Vorstand.
3. Wahl von verschiedenen Mitgliedern des Aufsicht-
raths und der Revisoren.

Stettin, den 10. April 1897.
Der Vorstand der Actiengesellschaft
Stettiner Concert- u. Vereinshaus.
Max Heegevaldt. Rud. Lehmann.

Ich wohne jetzt
Schulzenstr. 30/31, II
(Ecke Reischlagerstr.).
Dr. Michaelis,
pract. Arzt.

Englische Hofeisen u. Stahl-Firma wünscht
für **Stettin** und Umgebung einen durchaus tüchtigen
und gut eingeführten
Beretreter.
Gef. Anzeigen an „E. V. 848“ Deacon's
Annuncien-Expedition, Leadenhall-Street,
London E. C.

Bruchleiden
heilt ohne Operation und Berührung Dr. med.
Lauch, Berlin, Neanderstr. 31. Answärtige
brüchlich. Prospekt frei.

Gildemeister's Institut
Hannover.

Ausgewählte Vorbereitungs-Anstalt für alle Mi-
tar- u. höheren Schul-Examina incl. Abiturium.
Im Schuljahre 95/96 bestanden 72, Michaelis 96
allein 28 Schüler der Anstalt ihre resp. Prüfungen
erfolgreich. Kleine Klassen. Individuelle Behandlung.
Unvergleichlich gute Pension und gewöhnliche Beauf-
sichtigung. Nähere Auskunft und Prospekt b. d.
Direktor des Instituts. **Blumberg.**

Pädagogium
des Ev. Johannesstifts
in Berlin-Plögensee.
(Progymnasium von Sexta bis Unter-
sekunda incl.)

Am 31. März d. J. fand zum ersten Mal die Ein-
führung-Prüfung in der Anstalt statt, welche sämt-
liche Sekundar-Prüfung. Pensionate in 3 Abthei-
lungen (zusammen 7 Familien) für ca. 90 Schüler.
Pensionspreis: Abthl. A. 1000-1500 M. Abthl. B.
600-900 M. Abthl. C. 500 M. incl. Schulgeld.
5 wissenschaftliche Lehrer, 1 Elementarlehrer und 4 stu-
dibanten der Theologie. Prospekt durch den Vorsteher
Pastor **Philipp**. Beginn des neuen Schuljahres
22. April (Donnerstag) früh 7 Uhr.

Wohnung v. 6 Zimmern sofort zu verm.
Friedrichstr. 2. **H. Ladwig.**
Wrangeistr. 4c, m. Garten z. 1. Juli od. früher.

5 Stuben.
Miesstr. 83, 5 Zimmer, Balkon, gr. Garten
und Stallung.
Lindenstr. 8, 1. über Grotz, Schuchow, eleg.
Räume m. Bade- u. Mädchenk. zc. bill. f. 1. Juli.

4 Stuben.
Zimmerplatz 2, 4. Etage, Balkon, mit
Badez., gr. Wirtschaft, ev. f. 1. Juli.

3 Stuben.
Friedrichstr. 41, 3 Zimm. u. Grben f. 29. M. z. 1. 7. 97.
Bergstr. 5, 3 Zimm. u. 8 Stb. u. 1. Juli.
Falkenwerderstr. 106, 3 Zimm. u. 1. Juli.
z. 7. 97 zu verm. Billig. part. I.

7 Stuben.
Bismarckstr. 11, mit Centralheizung.
Breitenstr. 14, 3 Zr., zum 1. Oktober
da. 38. Wohnung von 7 Wohnzimmern,
Schrank, Bade- u. Mädchenk. mit allem
Komfort und Zubehör zu vermieten.
H. Kettner.
Ellenbühlstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustplatz, Centralheizg.
Petrihofstr. 5, p. m. z. 1. Juli, Glasveranda,
Garten, event. Stallung zum 1. Oktober er.

6 Stuben.
Bellemeistr. 61 (am Berl. Thor) sind herr-
schaftliche Wohn- u. 6 Zimm., Balkon u. reichl.
Zubehör f. 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. b. z.
Berliner Thor 2, Barterrecho, u. 6 Stuben
z. 1. 10. zu verm. **Ferd. Tettensborn.**
Grabowstr. 6a, III, Br. 1800. M. z. 1. Juli
zu verm. Besichtigung von 11-1 Uhr.

Wohnung v. 6 Zimmern sofort zu verm.
Friedrichstr. 2. **H. Ladwig.**
Wrangeistr. 4c, m. Garten z. 1. Juli od. früher.

5 Stuben.
Miesstr. 83, 5 Zimmer, Balkon, gr. Garten
und Stallung.
Lindenstr. 8, 1. über Grotz, Schuchow, eleg.
Räume m. Bade- u. Mädchenk. zc. bill. f. 1. Juli.

4 Stuben.
Zimmerplatz 2, 4. Etage, Balkon, mit
Badez., gr. Wirtschaft, ev. f. 1. Juli.

Kirchliche Anzeigen
am Sonntag d. 11. April (Palmsonntag).
Schloßkirche.
Sonntag 8 1/2 Uhr früh fällt der Gottesdienst aus.
Herr Konfirmandenrat Gräber um 10 1/2 Uhr.
(Konfirmationsfeier und Feier des heil. Abendmahls.)
(Sonabend Mittags 12 Uhr Prüfung der Kon-
firmanden und Vorbereitung zum heil. Abend-
mahl: Herr Konfirmandenrat Gräber.)
Palmsonntag um 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden
und Beichte: Herr Konfirmandenrat Gräber.
Montag Vorm. 10 Uhr Einsegnung und Feier des
heil. Abendmahls: Herr Konfirmandenrat Gräber.
Dienstag um 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden
der französisch-reform. Gemeinde: Herr Pastor
de Bodeau.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Bauff um 10 Uhr.
(Einsegnung und Abendmahl.)
Herr Prediger Vicentin Dr. Wilmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Schip um 5 Uhr.
Johannis-Kirche:
Herr Vikar Oberparrer Rouven um 9 Uhr.
(Mittagsgottesdienst. Konfirmationsfeier.)
Herr Pastor prim. Müller um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephan um 2 Uhr.

Peter u. Paulskirche:
Sonabend Vormittag 10 Uhr Einsegnung der Schöne
und heil. Abendmahl: Herr Pastor Füller.
Sonntag Vormittag 10 Uhr Einsegnung der Töchter
und heil. Abendmahl: Herr Pastor Füller.
Herr Prediger Jahn um 5 Uhr.
(Beichte u. heil. Abendmahl: Herr Pastor Füller.)

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. Müller um 10 Uhr.
(Einsegnung, Beichte, Abendmahl.)
(Sonabend um 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden.)
Herr Prediger Eiler um 2 Uhr.
Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephan um 9 Uhr.
Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um 9 1/2 Uhr.
(Prüfung und Einsegnung der Konfirmanden, hernach
Beichte und Abendmahl.)

**Evangelisations-Vereinsanstalten im Konzert-
haus (Eng. Augustastr. 14, Aufg.)** Sonntag
und Dienstag Abend 8 Uhr.
Baptisten-Kapelle (Johanniskir. 4):
Herr Prediger Böhm um 9 1/2 Uhr.
Herr Prediger Böhm um 4 Uhr.
Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo,
Lößstr. 13, part.

Sonntag Vorm. 9 1/2 Uhr, Abends 7 1/2 Uhr Predigt
Borm. 11 Uhr Sonntagsschule: Herr Prediger
Hände.
Beringerstr. 77, v. r.:
Nachmittag 2 Uhr Kindergottesdienst, am Sonntag
und Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbet nachtrag
Herr Stadtmittler Mann.
Methodisten-Gemeinde
Konfessionstr. 18, 1. Et.

Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt: 11 Uhr Sonntagsschule;
Abends 7 1/2 Uhr Predigt.
Unter-Bredow, Feibstr. 17, 1. Et.
Sonntag Nachmittag 2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr
Predigt.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde.

Gemeinschaft (Krautmarkt 2, II):
Herr Vikar Stange um 10 Uhr.
Luther-Kirche (Eberwies):
Herr Pastor Mehl um 9 1/2 Uhr.
(Einsegnung, Beichte und Abendmahl.)
Um 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Knecht um 5 Uhr.

Luth.-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um 2 1/2 Uhr.
Behnken:
Herr Pastor Brandt um 10 Uhr.
Um 2 1/2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger
Springhorn.

(Entlassungsfeier für die Konfirmanden.)
Salem (Tornew):
Herr Pastor Dünn um 10 Uhr.
(Konfirmation der Böglinge des Stills Salem und
Abendmahlfeier.)
Herr Prediger Springhorn um 5 Uhr.
Mein (Schulhaus):
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.

(Einsegnung.)
Kirche der Rüdenmühl Anstalten:
Herr Vikar Witt um 10 Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 1/2 Uhr.
(Kindergottesdienst).
Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Wans um 10 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Knack um 2 1/2 Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schöwer um 10 Uhr.
Herr Pastor Deide um 2 1/2 Uhr.
Luther-Kirche (Zühlchow):
Herr Pastor Deide um 10 Uhr.
Herr Prediger Schöwer um 2 1/2 Uhr.
Vormerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 10 1/2 Uhr.
(Einsegnung, Beichte und heil. Abendmahl.)

Höhere Mädchenschule,
Augusta-Strasse 54.
Das Sommerhalbjahr beginnt am 27. April.
Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich
von 11-1 Uhr bereit.
Maria Friedländer.

Extrafahrt nach Pölitz und
Messenthin am Sonntag, den
11. d. Mts.,
per S.S. „Salamander“
bei günstiger Witterung.
I. Stettin-Pölitz.

Von Stettin: 8 1/2 Uhr Vormittags, 7 1/2 „Abends.“
II. Stettin-Messenthin.
Von Stettin: 1 1/2 Uhr Nachm.
P. S. Die von und nach Pölitz gefahrenen Retour-
billets berechnen zur Rückfahrt auch für die Messenthiner
Tonnen.

Wohnung v. 6 Zimmern sofort zu verm.
Friedrichstr. 2. **H. Ladwig.**
Wrangeistr. 4c, m. Garten z. 1. Juli od. früher.

5 Stuben.
Miesstr. 83, 5 Zimmer, Balkon, gr. Garten
und Stallung.
Lindenstr. 8, 1. über Grotz, Schuchow, eleg.
Räume m. Bade- u. Mädchenk. zc. bill. f. 1. Juli.

4 Stuben.
Zimmerplatz 2, 4. Etage, Balkon, mit
Badez., gr. Wirtschaft, ev. f. 1. Juli.

3 Stuben.
Friedrichstr. 41, 3 Zimm. u. Grben f. 29. M. z. 1. 7. 97.
Bergstr. 5, 3 Zimm. u. 8 Stb. u. 1. Juli.
Falkenwerderstr. 106, 3 Zimm. u. 1. Juli.
z. 7. 97 zu verm. Billig. part. I.

Wohnung v. 6 Zimmern sofort zu verm.
Friedrichstr. 2. **H. Ladwig.**
Wrangeistr. 4c, m. Garten z. 1. Juli od. früher.

5 Stuben.
Miesstr. 83, 5 Zimmer, Balkon, gr. Garten
und Stallung.
Lindenstr. 8, 1. über Grotz, Schuchow, eleg.
Räume m. Bade- u. Mädchenk. zc. bill. f. 1. Juli.

4 Stuben.
Zimmerplatz 2, 4. Etage, Balkon, mit
Badez., gr. Wirtschaft, ev. f. 1. Juli.

Unter hoher wissenschaftlicher Controlle.
„APRENTA“
DAS BESTE OFENER BITTER-WASSER
Käuflich bei allen Apothekern.

Bad Pölitz
Gicht, Nerven- und Frauenleiden, 6 Kurhäuser, Luftkurort, Kurbad, 6 Ärzte. Saison vom 1. Mai bis
30. September, im Kaiserbade auch Winter. Billige Preise.
Auskunft **Bade-Verwaltung in Pölitz**, „Tourist“ und **Carl Riesel's**
Reisekonf. in Berlin.

Zur Frühjahrsdüngung
ist
Thomasmehl
aus deutscher Thomasschlacke
der beste und billigste Phosphorsäuredünger für alle
**Halmfrüchte, Klee- und Futtergewächse, Kar-
toffel und Rüben, Wiesen und Weiden.**
Dasselbe wirkt ebenso schnell und sicher wie Super-
phosphat, übertrifft dieses aber wegen seiner nachhaltigen Wir-
kung, sowie durch seinen hohen Kalk- und Magnesiumgehalt.
Zu haben in allen grösseren Düngerhandlungen.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf
in Verbindung mit der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Sommer-Semester 1897 beginnt am 21. April d. J. mit den Vorlesungen der Universität
Bonn, an welcher die Akademie auf Grund des von der Direktion erteilten Aufnahmehescheinens immatriculirt
werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vor-
lesungen auch an der Universität zu hören.
Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Feldmesser und Kulturtechniker erweiterte
Lehrplan der Akademie, an welcher 16 der letzten allein und 7 der Universität angehörige Professoren und
Dozenten wirken, ist in den Königlich Preussischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen
Zeitungsmagazinen, auch auf Verlangen von den Unterzeichneten zu erhalten, der jedoch gewünschte, nähere,
den Eintritt oder den Studienangang betreffende Auskunft erteilt.
Auf Anfragen verleiht das Sekretariat der Akademie Prospekte kostenfrei.

Der Direktor der Königlich landwirthschaftlichen Akademie.
Geheimer Regierungsrath **Prof. Dr. Frhr. von der Goltz.**



Berliner Pferde-Lotterie
Ziehung am 13. und 14. April 1897.
5530 Gewinne. 260,000
***** Werth Mark *****
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M. — Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet
Carl Heintze, Berlin W.
Unter den Linden 3.

Loosversand auch gegen Briefmarken.
In Stettin zu haben bei **G. A. Raselow**, Franenstr. 9, ältestes Lotteriegeschäft 1847.

Für Gartenliebhaber!
Unsere Preisverzeichnisse pro 1897 über
Pflanzen und Samen jeglicher Art
sind erschienen und werden auf geist. Anfragen sofort gratis angeliefert.
Großer
Druck 10. **Peter Smith & Co., Hamburg**, Baumgärten
Postleitanen Str. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

Präparandenanstalt
zu Jastrow.

Aufnahme neuer Schöler am 24. April er. —
Die Anstalt wird vom Staate subventionirt. Pensionen
sehr billig. Unterrichtungen werden gewährt. Bis jetzt
haben 337 Jöglinge die Seminar-Aufnahmeprüfung
bestanden. Anmeldungen jederzeit beim
Vorsteher **Dobberstein.**

Wohn- oder Geschäftshaus
event. gute Baustelle in **Stettin** oder Um-
gebung zu kaufen gesucht. Offerten unterhalb
3 Tagen unter **M. G. 300** an die Exped.
dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Rein in dem schönsten Badeorte
Edena bei Greifswald
gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit 6 Fenstern Front
nebst 1 Morgen Gartenland hebrächigste ich wegnugs-
habter unter sehr günstigen Bedingungen bei geringer
Anzahlung zu verkaufen event. eine herrschaftliche
Wohnung von 6 Zimmern sofort oder später zu ver-
mieten. Offerten sub **v. H. 20** postlagernd
Edena i. Pom. erbeten.

Vortheilhafter Ankauf
für Landwirthe.

Das Königl. Aufseheramt
Gr. Tilitz
bei **Neumark (Westpr.)**, Pommern, hat
für evangelische, deutsche Aufseher Stellen von
30-100 Morgen, meistens mit sehr fruchtbarem, zu ver-
geben. Erforderliches Vermögen 3-6000 M. Nähere
Auskunft erteilt **Der Ortsverwalter.**

Ein Bierverlagsgeschäft in einer
Provinzial-Stadt (ca. 500 Hectoliter
Klosterbier Umsatz) ist mit vollständigem
Inventarium anderweitig zu vergeben.
Nähere Auskunft erteilt die Stettiner
Bergschloß-Brauerei.

Gasthof od. Restaurant,
mondiglich mit Fleischerei, zu kaufen gesucht. Spä-
terer Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten mit Preisangabe postlagernd **Greifswald**
(Bomm.) **G. H. 23.**

Drogen-Geschäft.

Sehr feine, hübsch, reell. Drogen-Geschäft, Dor-
ort ein. groß. Stadt Westpr., m. gut. Lage, circa
8000 Ginn., ohne Konkurrenz, f. Einzug. vorz. gerat.,
Veränder. halber sofort zu verkaufen. Mark 4000 er-
forderlich.

Meldungen unter **W. M. 302** an das Annuncien-
Bureau **W. Mecklenburg, Danzig.**

Eine Bau- und Möbel-Tischlerei
mit Motorenbetrieb
ist, Umstände halber mit vollständigem Inventar und
sämtlichen Maschinen bei geringer Anzahlung
für 20,000 Mark billig zu verkaufen. Fabrik-
gebäude neu.

Näheres unter **A. A. 1897** an die Expedition
dieser Zeitung, Kirchplatz 3.
Wir wollen 200-2000 Morgen Güter,
besten Bodens, Auenboden, in den Kreisen
Inowrazlaw, Strelno und Mogilno zum Kauf an und
bitten die Herren Reflektanten, sich direkt an uns zu
wenden.

G. v. Bialeski, Joh. Mrowczynski,
Güter-Agenten in Inowrazlaw.

Privat-Kapitalisten
bestellt Probe-Nummern der „Neuen
Börsen-Zeitung“, Berlin, Zimmer-
strasse 100. Versandt gratis und franco.

Gummi-Artikel
Pariser Neuheiten f. Herren u. Damen
Illustrirte Preisliste gratis und discreet.
W. Mähler, Leipzig 32.

Pneumotrad,
wenig g-bracht, billig zu verkaufen bei
H. Scherff, Bismarckstr. 8.

Vermietungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.
Bismarckstr. 11, mit Centralheizung.
Breitenstr. 14, 3 Zr., zum 1. Oktober
da. 38. Wohnung von 7 Wohnzimmern,
Schrank, Bade- u. Mädchenk. mit allem
Komfort und Zubehör zu vermieten.
H. Kettner.
Ellenbühlstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu verm.
Kaiser-Wilhelmstr. am Augustplatz, Centralheizg.
Petrihofstr. 5, p. m. z. 1. Juli, Glasveranda,
Garten, event. Stallung zum 1. Oktober er.

6 Stuben.
Bellemeistr. 61 (am Berl. Thor) sind herr-
schaftliche Wohn- u. 6 Zimm., Balkon u. reichl.
Zubehör f. 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. b. z.
Berliner Thor 2, Barterrecho, u. 6 Stuben
z. 1. 10. zu verm. **Ferd. Tettensborn.**
Grabowstr. 6a, III, Br. 1800. M. z. 1. Juli
zu verm. Besichtigung von 11-1 Uhr.

Wohnung v. 6 Zimmern sofort zu verm.
Friedrichstr. 2. **H. Ladwig.**
Wrangeistr. 4c, m. Garten z. 1. Juli od. früher.

5 Stuben.
Miesstr. 83, 5 Zimmer, Balkon, gr. Garten
und Stallung.
Lindenstr. 8, 1. über Grotz, Schuchow, eleg.
Räume m. Bade- u. Mädchenk. zc. bill. f. 1. Juli.

4 Stuben.
Zimmerplatz 2, 4. Etage, Balkon, mit
Badez., gr. Wirtschaft, ev. f. 1. Juli.

3 Stuben.
Friedrichstr. 41, 3 Zimm. u. Grben f. 29. M. z. 1. 7. 97.
Bergstr. 5, 3 Zimm. u. 8 Stb. u. 1. Juli.
Falkenwerderstr. 106, 3 Zimm. u. 1. Juli.
z. 7. 97 zu verm. Billig. part. I.

Wohnung v. 6 Zimmern sofort zu verm.
Friedrichstr. 2. **H. Ladwig.**
Wrangeistr. 4c, m. Garten z. 1. Juli od. früher.

5 Stuben.
Miesstr. 83, 5 Zimmer, Balkon, gr. Garten
und Stallung.
Lindenstr. 8, 1. über Grotz, Schuchow, eleg.
Räume m. Bade- u. Mädchenk. zc. bill. f. 1. Juli.

4 Stuben.
Zimmerplatz 2, 4. Etage, Balkon, mit
Badez., gr. Wirtschaft, ev. f. 1. Juli.

3 Stuben.
Friedrichstr. 41, 3 Zimm. u. Grben f. 29. M. z. 1. 7. 97.
Bergstr. 5, 3 Zimm. u. 8 Stb. u. 1. Juli.
Falkenwerderstr. 106, 3 Zimm. u. 1. Juli.
z. 7. 97 zu verm. Billig. part. I.

Wohnung v. 6 Zimmern sofort zu verm.
Friedrichstr. 2. **H. Ladwig.**
Wrangeistr. 4c, m. Garten z. 1. Juli od. früher.

5 Stuben.
Miesstr. 83, 5 Zimmer, Balkon, gr. Garten
und Stallung.
Lindenstr. 8, 1. über Grotz, Schuchow, eleg.
Räume m. Bade- u. Mädchenk. zc. bill. f. 1. Juli.

4 Stuben.
Zimmerplatz 2, 4. Etage, Balkon, mit
Badez., gr. Wirtschaft, ev. f. 1. Juli.

3 Stuben.
Friedrichstr. 41, 3 Zimm. u. Grben f. 29. M. z. 1. 7. 97.
Bergstr. 5, 3 Zimm. u. 8 Stb. u. 1. Juli.
Falkenwerderstr. 106, 3 Zimm. u. 1. Juli.
z. 7. 97 zu verm. Billig. part. I.

Wohnung v. 6 Zimmern sofort zu verm.
Friedrichstr. 2. **H. Ladwig.**
Wrangeistr. 4c, m. Garten z. 1. Juli od. früher.

5 Stuben.
Miesstr. 83, 5 Zimmer, Balkon, gr. Garten
und Stallung.
Lindenstr. 8, 1. über Grotz, Schuchow, eleg.
Räume m. Bade- u. Mädchenk. zc. bill. f. 1. Juli.

4 Stuben.
Zimmerplatz 2, 4. Etage, Balkon, mit
Badez., gr. Wirtschaft, ev. f. 1. Juli.

3 Stuben.
Friedrichstr. 41, 3 Zimm. u. Grben f. 29. M. z. 1. 7. 97.
Bergstr. 5, 3 Zimm. u. 8 Stb. u. 1. Juli.
Falkenwerderstr. 106, 3 Zimm. u. 1. Juli.
z. 7. 97 zu verm. Billig. part. I.

Wohnung v. 6 Zimmern sofort zu verm.
Friedrichstr. 2. **H. Ladwig.**
Wrangeistr. 4c, m. Garten z. 1. Juli od. früher.

5 Stuben.
Miesstr. 83, 5 Zimmer, Balkon, gr. Garten
und Stallung.
Lindenstr. 8, 1. über Grotz, Schuchow, eleg.
Räume m. Bade- u. Mädchenk. zc. bill. f. 1. Juli.

4 Stuben.
Zimmerplatz 2, 4. Etage, Balkon, mit
Badez., gr. Wirtschaft, ev. f. 1. Juli.

3 Stuben.
Friedrichstr. 41, 3 Zimm. u. Grben f. 29. M. z. 1. 7. 97.
Bergstr. 5, 3 Zimm. u. 8 Stb. u. 1. Juli.
Falkenwerderstr. 106, 3 Zimm. u. 1. Juli.
z. 7. 97 zu verm. Billig. part. I.

Wohnung v. 6 Zimmern sofort zu verm.
Friedrichstr. 2. **H. Ladwig.**
Wrangeistr. 4c, m. Garten z. 1. Juli od. früher.

5 Stuben.
Miesstr. 83, 5 Zimmer, Balkon, gr. Garten
und Stallung.
Lindenstr. 8, 1. über Grotz, Schuchow, eleg.
Räume m. Bade- u. Mädchenk. zc. bill. f. 1. Juli.

4 Stuben.
Zimmerplatz 2, 4. Etage, Balkon, mit
Badez., gr. Wirtschaft, ev. f. 1. Juli.

3 Stuben.
Friedrichstr. 41, 3 Zimm. u. Grben f. 29. M. z. 1. 7. 97.
Bergstr. 5, 3 Zimm. u. 8 Stb. u. 1. Juli.
Falkenwerderstr. 106, 3 Zimm. u. 1. Juli.
z. 7. 97 zu verm. Billig. part. I.

Wohnung v. 6 Zimmern sofort zu verm.
Friedrichstr. 2. **H. Ladwig.**
Wrangeistr. 4c, m. Garten z. 1. Juli od. früher.

5 Stuben.
Miesstr. 83, 5 Zimmer, Balkon, gr. Garten
und Stallung.
Lindenstr. 8, 1. über Grotz, Schuchow, eleg.
Räume m. Bade- u. Mädchenk. zc. bill. f. 1. Juli.

4 Stuben.
Zimmerplatz 2, 4. Etage, Balkon, mit
Badez., gr. Wirtschaft, ev. f. 1. Juli.

3 Stuben.
Friedrichstr. 41, 3 Zimm. u. Grben f. 29. M. z. 1. 7. 97.
Bergstr. 5, 3 Zimm. u. 8 Stb. u. 1. Juli.
Falkenwerderstr. 106, 3 Zimm. u. 1. Juli.
z. 7. 97 zu verm. Billig. part. I.

Wohnung v. 6 Zimmern sofort zu verm.
Friedrichstr. 2. **H. Ladwig.**
Wrangeistr. 4c, m. Garten z. 1. Juli od. früher.

5 Stuben.
Miesstr. 83, 5 Zimmer, Balkon, gr. Garten
und Stallung.
Lindenstr. 8, 1. über Grotz, Schuchow, eleg.
Räume m. Bade- u. Mädchenk. zc. bill. f. 1. Juli.

4 Stuben.
Zimmerplatz 2, 4. Etage, Balkon, mit
Badez., gr. Wirtschaft, ev. f. 1. Juli.

3 Stuben.
Friedrichstr. 41, 3 Zimm. u. Grben f. 29. M. z. 1. 7. 97.
Bergstr. 5, 3 Zimm. u. 8 Stb. u. 1. Juli.
Falkenwerderstr. 106, 3 Zimm. u. 1. Juli.
z. 7. 97 zu verm. Billig. part. I.

Wohnung v. 6 Zimmern sofort zu verm.
Friedrichstr. 2. **H. Ladwig.**
Wrangeistr. 4c, m. Garten z. 1. Juli od. früher.

5 Stuben.
Miesstr. 83, 5 Zimmer, Balkon, gr. Garten
und Stallung.
Lindenstr. 8, 1. über Grotz, Schuchow, eleg.
Räume m. Bade- u. Mädchenk. zc. bill. f. 1. Juli.

4 Stuben.
Zimmerplatz 2, 4. Etage, Balkon, mit
Badez., gr. Wirtschaft, ev. f. 1. Juli.

3 Stuben.
Friedrichstr. 41, 3 Zimm. u. Grben f. 29. M. z. 1. 7. 97.
Bergstr. 5, 3 Zimm. u. 8 Stb. u. 1. Juli.
Falkenwerderstr. 106, 3 Zimm. u. 1. Juli.
z. 7. 97 zu verm. Billig. part. I.

Wohnung v. 6 Zimmern sofort zu verm.
Friedrichstr. 2. **H. Ladwig.**
Wrangeistr. 4c, m. Garten z. 1. Juli od. früher.

5 Stuben.
Miesstr. 83, 5 Zimmer, Balkon, gr. Garten
und Stallung.
Lindenstr. 8, 1. über Grotz, Schuchow, eleg.
Räume m. Bade- u. Mädchenk. zc. bill. f. 1. Juli.

4 Stuben.
Zimmerplatz 2, 4. Etage, Balkon, mit
Badez., gr. Wirtschaft, ev. f. 1. Juli.

3 Stuben.
Friedrichstr. 41, 3 Zimm. u. Grben f. 29. M. z. 1. 7. 97.
Bergstr. 5, 3 Zimm. u. 8 Stb. u. 1. Juli.
Falkenwerderstr. 106, 3 Zimm.

